

Falls Sie einen besonderen Ansprechpartner innerhalb der Seniorenvertretung wünschen, erreichen sie ihn unter der Telefonnummer.

| <u>Name</u> | <u>Vorname</u> | <u>Telefon</u> |
|----------------|----------------|-----------------|
| Behrendt | Gerd | 01577 497 45 46 |
| Bhaduri | Debasish | 0170 733 43 33 |
| Ebert | Ute | 393 4752 |
| Fischer | Heidemarie | 0175 205 28 61 |
| Gülay | Seven | 4606 4306 |
| Heydt | Eva-Maria | 2064 9909 |
| Klinger | Horst | 0175 44 54 609 |
| Kubenke | Elinor | 0171 125 88 89 |
| Küntscher | Barbara | 01515 75 28 883 |
| Kutzmann | Bianca | 395 4180 |
| Lundkowski | Hella | 452 1930 |
| Lyakhovitskaya | Genrieta | 465 3757 |
| Ringel-Klemm | Adelheid | 522 7795 |
| Scherner | Edwin | 391 8336 |
| Wirth-Kochan | Marlies | 4508 8622 |

Sprechstunde: Jeden 1.u.4. Mittwoch von 15.00 bis 16.30 Uhr im Rathaus Wedding,
jeden 3.Donnerstag von 13.00 bis 15.00 Uhr im Rathaus - Mitte / Karl-Marx-Allee 31 Raum 108
Jeden 2. Montag im Monat von 16.00.bis 17.00 Uhr Spenerstr.37 / **10557** Berlin
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Redaktion : Seniorenvertretung G. Behrendt /Ute Ebert/ Hella Lundkowski

Seniorenvertretung von Berlin-Mitte



Müllerstraße 146 / 147 , 13353 Berlin

Rathaus Altbau Zimmer 134 / 35

Tel. 030 9018 42733 / Fax 9018 42250

E-Mail:seniorenvertretung-mitte@arcor.de

Ausgabe 8 / Jahrgang 3, Mai 2009 bis September 2009)



„ 35. Berliner Seniorenwoche “

Eröffnung am Samstag den 27. Juni 2009

Von 10.00 bis 17.00 Uhr

Breitscheidplatz an der Gedächtniskirche

Veränderungen ab 2009

Es gibt nicht nur die Auswirkungen des Bankenskandals, es gibt auch Positives zu berichten.

- die Altersbezüge sollen ab 1. Juli spürbar angehoben werden. Zurzeit bezieht ein Ruheständler im Schnitt 1170 € Rente im Monat. Er könnte mit ca. 30 € mehr rechnen.
- Größere Steuererleichterungen gibt es bei Haushaltshilfen.
- Wer seinen Neuwagen bis Ende 2009 anmeldet, wird ein Jahr von der Kfz-Steuer befreit; Käufer besonders umweltfreundlicher Autos 2 Jahre.
- Arbeitsleistungen von Handwerkern können bis zu 1200 € (statt 600 €) abgesetzt werden.
- Alle Kapitalerträge (Ausnahme: Kapitallebensversicherungen) müssen mit 25% versteuert werden. Nicht betroffen sind Geringverdiener (Ledige 7664 €/ Ehepaare 15328 €) und Einkünfte innerhalb des so genannten Sparerpauschbetrages / (Ledige 801 €/ Verheiratete 1602 €).
- Das Kindergeld wird um 10 € (1. und 2. Kind) bzw. 16 € (ab 3. Kind) erhöht; einmalige Kinderzuschläge (nach Verdienst gestaffelt) gibt es für alle gering verdienenden Eltern (bis zu 140 €).
- Das Wohngeld steigt rückwirkend zum 1.10.08 von 92 € auf 142 € monatlich. Es sind Heizkostenzuschüsse für Wohngeldempfänger möglich.
- Nahe Verwandte genießen höhere Freibeträge bei der Erbschaftsteuer (bis zu 500000 € können Ehepaare steuerfrei erben, Kinder bis zu 400000 €, Enkel 200000 €). Bei entfernten Verwandten steigen die Steuersätze auf 50% (vorher 40%). Immobilien werden ab sofort nach ihrem tatsächlichen Wert veranschlagt.

Nachzulesen: www.geldvomstaat24.de (Infos über staatliche Hilfen und Zuschüsse).

Ute Ebert

*

Aktiv im Alter

Alter bedeutet heute ein Lebensabschnitt, in dem man nicht so sehr alles hinter sich hat, sondern noch einiges vor sich hat und vor allem vorhat. "Es sind am Ende nicht die Lebensjahre, die zählen, sondern das Leben in diesen Jahren" wie Abraham Lincoln sagte, so kann das Alter eine fruchtbare und zufriedene Lebensphase sein. Wir Alten bringen viel mit: emotionale Stabilität, Gewissenhaftigkeit, Offenheit, Erfahrung, Verträglichkeit, den geschärften Blick für das Wesentliche und Zeit. Wir behalten unsere Fähigkeiten, indem wir sie benutzen durch Engagement und Flexibilität, vor allem durch die Pflege sozialer Kontakte und die Übernahme von Verantwortung. Aktivität im Alter heißt also sich Ziele setzen, unterschiedliche Aufgaben erfüllen, in verschiedene Rollen schlüpfen, vor allem brauchen und gebraucht werden! Studien zeigen, dass aktive Senioren seltener krank werden, auch

sonst sich einbringen, sich häufiger verabreden und in Interviews sich als glücklicher in ihrem Leben erklären. Aktiv sein macht glücklicher als passives Abwarten, sich Ziele setzen und sich etwas Neuem eröffnen, gibt dem Leben Sinn. Einen Beitrag zum Leben anderer zu leisten verlängert unser eigenes Leben; Helfer leben länger! Ehrenamtlich oder wie es zunehmend genannt wird, „bürgerliches Engagement“ kann viele Formen annehmen und eröffnet uns Möglichkeiten sich aktiv einzuschalten. Die Mitglieder der Seniorenvertretung haben meist schon viele Jahre neben ihrer Tätigkeit in der Seniorenvertretung ehrenamtliche Aufgaben in verschiedenen anderen Bereichen übernommen. Einige arbeiten in parlamentarischen Gremien mit, viele sind in Wohlfahrtsverbänden, Vereinen, Stiftungen und Organisationen des öffentlichen Lebens tätig, viele wirken im sozialen Bereich durch Nachbarschaftshilfe, Beratung und Betreuung, Unsere direkte Arbeit in der Seniorenvertretung verstehen wir als bürgernahe Politik. So wollen wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, dazu aufmuntern, Ihr Wissen und Ihre Talente auch anderen Menschen zugute kommen zu lassen; ehrenamtliches Engagement ist unverzichtbar für das Gemeinwohl, aber auch für das eigene Wohlbefinden.

Auf den Ständen der „Seniorenwoche“ finden Sie nicht nur Informationen und Beratungen für die Betreuung- und Pflegeangebote des Bezirks Mitte, sie können auch Kontakte knüpfen zu anderen bürgerschaftlich engagierten Menschen und sich über die vielfältigen Möglichkeiten für ältere Menschen informieren, am öffentlichen Leben teilzunehmen und es mit zu gestalten. Sie werden sehen, das Alter kann ein Aufbruch zu ganz neuen Ufern sein, wo das Leben keine normative Rollenvorgabe besitzt, es ist ein Alter voller Freiheit. Aktivität und Engagement sind dabei wertvolle Faktoren für die Erhöhung der Lebensqualität im Alter.

Beispielweise sind die Mitglieder der Seniorenvertretung -Mitte noch anderweitig beschäftigt:

Frau Fischer ist Vorsitzende der Landesseniorenvertretung, arbeitet ehrenamtlich in der AWO, im Sportverein, Quartiersmanagement und am Runden Tisch.

Herr Scherner: Vorstandsmitglied in der Sozialkommission, Versicherungsältester der Rentenversicherung Berlin/Brandenburg, Berater in Rentenfragen.

Frau Küntscher: Schiedsfrau im Schiedsamt Mitte, Vollzugshelferin in Tegel, aktives Mitglied des Beamtenbundes und der Volkssolidarität und Frauenbeirat in Mitte.

Herr Klinger: ist im Behindertenbeirat, Mitarbeiter im Sozialbund VDK- Berlin.

Frau Ebert: Vorsitzende des Vereins Freunde der MOS, Beiratsmitglied der Ilse-Balg-Stiftung, Mitarbeit im Geschichtsforum Jägerstraße.

Frau Kubenke: u.a. Vertrauensfrau für Schwerbehinderte an der FU(Dahlem), Gutachterin für Pflegeheime für www.heimverzeichnis.de, Mietervertreterin.

Frau Gülay: Aktiv zum Thema Migration,

Frau Lyakhovitskaya: Aktiv im Kulturbereich

Frau Ringel-Klemm: Betreuung von Senioren in Heimen.

Frau Lundkowski: Ist in einem Wohlfahrtsverband tätig.